



**Statement von Pater Dr. Martin Maier SJ,
Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks *Adveniat*,
in der Pressekonferenz am 22. Mai 2024 um 11 Uhr in Essen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Morgen, liebe Damen und Herren,

Hoffnung wider alle Hoffnung – mit diesem Wort des heiligen Paulus ist die Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partner in Lateinamerika treffend beschrieben. Wir säen in unseren Projekten Samenkörner in der Hoffnung darauf, dass trotz allem Veränderungen zum Besseren hin möglich sind. Wie Bischof Overbeck bereits angedeutet hat: Es ist meine tiefe Überzeugung, dass Lateinamerika mit seiner Kirche in unserer Zeit und angesichts unserer weltweiten Herausforderungen ein Laboratorium des Wandels ist, in dem diese Samenkörner aufgehen und Früchte tragen können.

Ein eindrückliches Beispiel dafür ist für mich Guatemala. Für die meisten Beobachter vollkommen überraschend haben die Wählerinnen und Wähler Ende des vergangenen Jahres eine bewusste Entscheidung in Richtung Demokratie getroffen: Mit Bernardo Arévalo haben die Guatemaltekinen und Guatemalteken einen echten Hoffnungsträger zum neuen Präsidenten gewählt. Dass der Sohn des ersten demokratisch gewählten Präsidenten seinem Vater nachfolgen kann, ist auch die Frucht der intensiven Arbeit unseres langjährigen Adveniat-Partners Kardinal Álvaro Ramazzini. Seinem unermüdlichen Engagement für Demokratie und Menschenrechte ist es zu verdanken, dass nun ein Präsident an die Macht gekommen ist, der dem mittelamerikanischen Land nach einer Ära der Korruption Hoffnung auf eine Zukunft der Rechtsstaatlichkeit und mehr Gerechtigkeit gibt.

Als Lateinamerika-Hilfswerk ist *Adveniat* dabei eine lebendige Brücke – ein Bild, das ich vor einem Jahr hier an dieser Stelle verwendet habe und das bei der Eröffnung der *Adveniat*-Weihnachtsaktion im Dezember 2023 in Erfurt wieder einmal gelebte Wirklichkeit wurde. Kardinal Ramazzini hatte seine Teilnahme direkt genutzt, um die

Machenschaften der korrupten Eliten Guatemalas gegen den demokratisch neu gewählten Präsidenten Arévalo und seine Unterstützer anzuprangern. Er machte den Versuch öffentlich, ihn mit der falschen Behauptung zu kriminalisieren, es gebe einen Haftbefehl gegen ihn. Die internationale Öffentlichkeit, die *Adveniat* gerade auch dank Ihrer Arbeit, liebe Journalistinnen und Journalisten, bieten kann, ist dabei Teil der Atmosphäre, in der dieser Samen demokratischer Bildungsarbeit und politischen Empowerments wachsen konnte und weiterhin kann.

Das Beispiel Guatemalas macht Mut, die Hoffnung wider alle Hoffnung auch mit Blick auf die anstehenden Wahlen beispielsweise in Mexiko und Venezuela zu bewahren. Mit unseren Partnerinnen und Partnern gelingt es *Adveniat*, auch in diesen Ländern trotz aller Schwierigkeiten bis heute in Bildungsprojekten Samenkörner der Hoffnung auf Veränderungen zum Besseren einzupflanzen.

Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist der Antrieb für die weltweiten Migrationsbewegungen, obwohl sie sich in den seltensten Fällen erfüllt. Fast jeder fünfte Migrant weltweit stammt aus Lateinamerika. Deshalb hat das Lateinamerika-Hilfswerk *Adveniat* die bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche 2023 unter das Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ gestellt. Denn nach unserer christlichen Überzeugung hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu gehört auch das Recht auf Migration.

Und anders als das viele Fake-News behaupten, mit denen Migrantinnen und Migranten gezielt diffamiert werden, sind Verfolgung, Gewalt, politische Krisen, Armut und Hunger die Ursachen dafür, dass Menschen ihre Heimat und ihr Zuhause zu verlassen. Sie erleben am eigenen Leib: Flucht trennt! Dieser Realität begegnet *Adveniat* in Lateinamerika und der Karibik mit einer Hilfe, die verbindet. Migrantinnen und Migranten finden in sicheren Unterkünften Schutz, werden mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Medikamenten versorgt. Sie erhalten zudem rechtliche Unterstützung im Umgang mit den Behörden. Außerdem bieten wir in vielen Ländern Ausbildungsprojekte und damit die Chance auf einen Neuanfang an. Denn alle Menschen haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben: auf dem Weg ihrer Flucht und in dem Land ihres Neuanfangs. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die während der *Adveniat*-Weihnachtsaktion, aber auch darüber hinaus, ihre Solidarität mit den Menschen zeigen, die sich auf die lebensgefährlichen Fluchtrouten begeben!

In einem Interview in der Herder-Korrespondenz im Februar habe ich betont, dass die Kirche in Lateinamerika und auch Adveniat eine politische Verantwortung im Dienst von Frieden und Versöhnung wahrnehmen. Dies trifft derzeit besonders für Kolumbien zu, wo die Bischofskonferenz und die Kirche aktiv an den Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der ELN, der zweitgrößten Guerillagruppe des Landes beteiligt ist. Als Hautgeschäftsführer von *Adveniat* und im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz biete ich hier unsere Unterstützung an. Kardinal Luis José Rueda, der Erzbischof von Bogotá, hat mich vor kurzem eingeladen, als Beobachter an Friedensgesprächen teilzunehmen. Auch das Auswärtige Amt in Berlin und die deutsche Botschaft in Bogotá schätzen die Rolle der Kirche in den komplizierten Verhandlungsprozessen hoch ein und sind an einem kontinuierlichen Austausch sehr interessiert. Mehr als 60 Jahre Gewalt und Krieg, Millionen von Vertriebenen und weit über 200.000 Tote sind zu viel! Das derzeitige Fenster der Gelegenheit für Frieden und Versöhnung in Kolumbien muss genutzt werden.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik in ihrer ganzheitlichen Pastoral und der Sorge für unser gemeinsames Haus zu unterstützen. Menschen sozial und politisch befähigen, das Schicksal ihrer Gemeinschaft, ihrer Region, ihres Landes selbst in die Hand zu nehmen. Menschen mit Bildungsprojekten Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft ermöglichen. Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten vor Hunger, Armut und Krankheit bewahren. So versteht *Adveniat* seinen Auftrag, als pastorales Hilfswerk in der Kirche und in der Welt Lateinamerikas und der Karibik zu wirken.

Dies wäre ohne die Solidarität unsere Spenderinnen und Spender nicht möglich. Dafür danke ich ihnen ganz herzlich! Ihr Vertrauen ermöglicht es uns, die Hoffnung wider alle Hoffnung bei den Menschen wachzuhalten, die in Armut leben und am Rand der Gesellschaft stehen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden so mit insgesamt 31 Millionen Euro 1.200 Projekte unterstützt – und damit 1.200 Samenkörner der Hoffnung auf Veränderung zum Besseren gesät.

Die Bilanz und die genauen Zahlen für das Geschäftsjahr 2023 wird ihnen jetzt Tanja Himer im Detail vorstellen.